

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Verantwortlicher:
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 262.

Donnerstag, 10. November 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapuzenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter einem, dem Gänsehändler, **Witold Stabovitz** in **Kattowitz** zur Verfügung gestellten, in dem Grundstücke **Wedauerstraße Nr. 12** in **Gröbza** untergebrachten Gänse-transporte ist die **Schlagcholera** ausgebrochen.

Großenhain, am 9. November 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

3284 K.

Uhlmann.

Dr.

Zwangsvollstreckung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 115 auf den Namen **Theodor Gustav Otto** eingetragene Grundstück soll am

3. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — **Stektar 4,1 Ar groß** und auf **14 200 M.** — **Pfg.** geschätzt. Es besteht aus dem Wohnhause **Nr. 131** **Abt. A** des Brandkatasters für Riesa und liegt an der Hauptstraße daselbst **Nr. 15.** Brandversicherung: **7490 M.** — **Pfg.** **Steuereinheiten: 105,72.**

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzung, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am **29. Juni 1904** verlaubbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft

zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den **27. November 1904.**

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 15. November 1904, nachm. 2 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier **1 Büffet** und **1 Vertikow**, beides von **Nußbaum**, gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, **8. November 1904.**

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Sonnabend, den 12. November 1904, mittags 12 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier **1 Büffet (Mahagoni)**, **1 Sofa** mit **2 Sesseln**, **1 Waschtisch** mit **Spiegelaufsatz**, **1 Schreibtisch**, **1 Kleiderschrank**, **1 Spiegel** mit **Tisch** und **Mar- morplatte**, **1 Bettstelle** mit **Matratze**, **Ober- und Unterbett** nebst **2 Kopfkissen** gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, **7. November 1904.**

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 10. November 1904.

An Stelle des früher hier tätig gewesen, jetzt an der Königl. Landesschule Grimma angestellten Turnlehrers **Herrn Hauffe** hat der hiesige Schulvorstand von den ihm seitens des Stadtraths zur Wahl vorgeschlagenen drei Lehrern, welche in der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden ihre turnerische Ausbildung erlangt haben, **Herrn Haack** in **Liebertwolkwitz** als Turnlehrer für hiesige Schulanstalten gewählt.

In einem hiesigen Restaurant versuchte sich gestern abend ein hiesiger Gewerksgehilfe zu erschleien, erreichte aber seinen Absicht nicht und brachte sich nur eine empfindliche Verletzung bei.

Zu dem gestrigen Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung sei noch ergänzend bemerkt, daß sich an der Debatte zu Punkt 4 der L.-D. auch der Herr Stadtverordnete **Rißsche** beteiligte.

Vom Nationalliberalen Verein für den 7. sächsischen Reichstagswahlkreis wird uns mitgeteilt, daß er im Einvernehmen mit weiteren Kreisen der Bürgerschaft bei der nächstjährigen Landtagswahl im Wahlkreis **Burgen-Riesa-Oschas** mit einer eigenen Kandidatur vorgehen wird. Kandidat der nationalberalen Partei ist Herr **Landrath Dr. Heinze**, Stadtrat und Vorstand des Reichvereins zu Dresden. Dieser wird in der nächsten Zeit in Riesa sprechen.

Die Schlagcholera ist festgestellt worden bei einem dem Gänsehändler **Stabovitz** in **Kattowitz** zur Verfügung gestellten in **Gröbza**, **Wedauerstraße Nr. 12**, untergebrachten Gänsetransporte.

Eine neue Elbschiffahrts-Gesellschaft? Infolge der Störungen, die sich in jüngster Zeit durch ungenügende Zuteilung von Rähnen in gewissen Relationen des hiesigen Braunkohlenreviers fühlbar mache, sollen, wie dem „**Virn. Anz.**“ aus **Aussig** gemeldet wird, unter maßgebenden Werken des Reichers Besprechungen stattgefunden haben, um diesen Mangel zu beheben. Zu diesem Zwecke sei die Gründung einer neuen Schiffahrtsgesellschaft in Aussicht genommen.

Heute am **10. November** ist **Dr. Martin Luthers** und **Friedrich v. Schillers** Geburtstag. Der **10. November** schließt in sich die Stunden, wo zwei der berühmtesten Männer, die unsere Kirchen- und Kunstgeschichte aufzuweisen hat, das Licht der Welt erblickten. Der **10. November 1483** und der **10. November 1759** sind Daten, die in der fernsten Zukunft noch unauslöschlich leuchten werden. Jeder, wohl selbst der Ungebildete, weiß oder hat wenigstens eine Ahnung, wer und was **Luther**, wer und was **Schiller** war. Selbst bei den Kleinen Deutchen, die ihr Könnlein zum ersten Schulgang schreiten, hört man den Kindermund die Namen „**Luther**“, „**Schiller**“ aussprechen. Und diese beiden Namen durchdringen die ganze Welt, soweit Christentum und Kunst gedrungen sind. Wie verschieden uns auch diese zwei Männer bei der ersten Betrachtung erscheinen, so haben sie doch das eine mit einander gemein: das Streben nach Klarheit, nach allem Schönen und Erhabenen. **Dr. Martin**

Luther ist ein Streiter der Kirche und des reinen, unverfälschten Glaubens, ausgerüstet mit den Waffen eines großen, durchdringenden Geistes und eines biedern, geraden Sinnes. Er ist ein Prediger, der der Menschheit das Wort Gottes in seiner Ursprünglichkeit und reinsten Wahrheit entgegenhält. Verb und kraftvoll, ohne jede Sentimentalität war sein Wirken und Schaffen. **Friedrich v. Schiller**, der gefühlvolle, lyrische Dichter, erläutert uns durch seine Weltanschauung und Menschenkenntnis in zarter Poesie durch den klaren Aufschwung seines genialen Geistes das Gute, das Unvergängliche, das Göttliche. Kirche und Kunst: beide geleiten uns auf den Weg der Erkenntnis zum Throne des Lichts und bringen uns der Gottheit näher. Mit dankbarer Liebe, in stiller Freudigkeit und Verehrung denken wir heute der beiden gottbegnadeten Führer, der Kämpfer für Kirche und Kunst, die Wunderbares zum Heil und Segen der Menschheit vollbracht haben.

Vom **29. November** bis **3. Dezember** d. J. gelangt die sechste der von der Regierung dem Deutschen Patriotenbunde zum Besten des Völkerschlacht-Nationaldenkmals genehmigten Geldlotterien zur Auspielung. Nach dem aufgestellten Spielplan ist sie mit **200 000** Loosen, **15 222** Gewinnen und einer Prämie von **75 000 M.** die beste aller derartigen Gelegenheitslotterien. Sie erfreut sich daher auch in allen Kreisen einer großen Beliebtheit, da mit den besten Ausichten auf größere Gewinne gleichzeitig eine hohe nationale Aufgabe erfüllt wird. Die Nachschage nach Loosen ist eine außerordentlich lebhaft, so daß dieselben bis zum Ziehungstermin vollständig vergriffen sein dürften. Beim Deutschen Patriotenbund in **Leipzig** und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sind solche noch für **3 M.** zu haben.

Hobersien, **9. November**. Der hiesige **Verband der Sächsl. Fecht- und Turnvereine** veranstaltet am **27. d. M.**, wie im Vorjahre, wieder eine große **Warenverlosung**. Zum Verkauf gelangen **2200** Lose, wogegen **435** Gewinne im Werte von **50 M.** bis **50 Pf.** stehen. Die Ziehung erfolgt am genannten Tage nachmittags **3 Uhr** im Saale des hiesigen **Gasthofs** öffentlich unter behördlicher Aufsicht. Die zu verlosenden Gegenstände können am Ziehungstage von früh **10 Uhr** an bis zu Beginn der Ziehung in Augenschein genommen werden. Lose **4** **50 Pf.** sind beim Vorsitzenden, **Herrn Rielaß**, und bei allen Vorstandsmitgliedern sowie in den Schankwirtschaften unseres Ortes zu haben. Dem Verein etwa zugeordnete Geschenke wolle man bis zum **Toten- sonntag** beim Vorsitzenden des Verbandes oder im **Gasthof** abgeben. Der Reinertrag des geplanten Unternehmens ist für eine Weihnachts- und Konfirmations-Bescherung bestimmt, und bittet der Verband daher alle seine Freunde und Gönner um freundliche Unterstützung. Am **Abend** des Ziehungstages soll, wenn die Erlaubnis erteilt wird, großer **Kiettenball** stattfinden.

Großenhain. Gestern vormittag fand im **Hotel de Sage** die diesjährige Hauptkonferenz der Geistlichen der **Ephorie Großenhain** statt. Außer den zum Besuch verpflichteten Geistlichen war als Vertreter der obersten Kirchenbehörde Herr **Oberkonsistorialrat N. Kohlshütter**, sowie eine Anzahl Ehrengäste aus der Stadt erschienen. Herr

Superintendent Bach eröffnete nach dem gemeinsamen Gesang zweier Lieder gegen **1/2 12 Uhr** die Versammlung mit Gebet, das auch des heimgegangenen Königs **Georg** gedachte, und Ansprache. Dieser lag das Wort **Jesu** an seine Jünger zu Grunde: **Habt ihr das alles verstanden?** (**Matth. 13, 51**) und bereitete mit ihren feinen und anregenden Ausführungen bereits auf den Hauptvortrag vor. Bevor aber in diesem Herr **P. Rübner** von **Frauenhain** zu Worte kam, erwiderte Herr **Oberkonsistorialrat N. Kohlshütter** die ihm dargebrachten Grüße aus der Versammlung mit dem Segenswunsche, daß alle Träger des geistlichen Amtes immer reicher werden möchten an der Kraft und Stärke des Herrn. Der Hauptvortrag behandelte das Thema: **Die moderne Psychologie und einige von ihr dem Prediger gegebenen Winke**. Als solche Winke stellte der Vortragende folgende auf: **Laß den Zuhörer etwas erleben! Suche Anknüpfungen! Treibe zur Entscheidung! Predige sozial aber auch individuell! Sei nicht kleinlich aber auch nicht unbedacht! Sei nicht zaghaft, aber auch nicht vermessend! Ueber- treibe nicht! Der Vortrag zeugte von einer vollständigen Beherrschung des wichtigen und schwierigen Stoffes und fand im großen und ganzen den dankbaren Beifall der Versammlung, was in der folgenden Besprechung voll zum Ausdruck kam. Es folgten einige Mitteilungen geschäftlicher und persönlicher Art, sowie die Berichte der Vorsitzenden der einzelnen Zweigkonferenzen. Nachdem die amtliche Konferenz gegen **3 Uhr** ihr Ende gefunden, blieb der größere Teil der Versammlung noch bei gemeinsamer Mittagstafel beisammen. (**Grh. Tbl.**)**

Riederau. Der **Typhus** hat ein weiteres Opfer gefordert. Die Frau des **Klempnermeisters Lager** ist der Krankheit erlegen, während der Mann noch schwer im **Ländlichen Krankenhaus** daniederliegt. Die Kinder befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Blasewitz. Bei dem Bau der hiesigen **Elbbrücke** hatten die Gemeinden **Loschwitz** und **Blasewitz** außer für den Erwerb des erforderlichen Grund und Bodens für verschiedene Herstellungen, zum Beispiel für den Bau der **Flutböden**, **Freitreppen**, **Zufahrtsstraßen** samt **Rampen**, **Umbau** der **Schleusen** und dergleichen, zu sorgen. Der Aufwand hierfür belief sich auf **750 000 M.**, der von den Gemeinden durch Aufnahme einer **Anleihe** in gleicher Höhe beschafft worden ist. Die Königl. Ministerien des **Innern** und der **Finanzen** haben seinerzeit verordnet, daß diese **Anleihe** längstens binnen **40 Jahren** zu tilgen sei, und zur **Unterstützung** der Gemeinden die **Erhebung** eines **Brückengeldes** bewilligt unter der **Bedingung**, daß die **Erträge** zur **Verzinsung** und **Tilgung** der **Anleihe** verwendet werden. Es sollen nur die **Kosten** der **Erhebung** in **Abzug** kommen. Die **Brücke** wurde **1893** dem **Verkehr** übergeben, und seitdem wird das **Brückengeld**, das ursprünglich **3 Pfg.** für eine **Person**, seit mehreren Jahren aber nur noch **2 Pfg.** beträgt, erhoben. Die **Erträge** waren bisher so **günstig**, daß die **Verzinsungs- und Tilgungsraten** aus den **Brückengeld- einnahmen** bestritten werden konnten. Bis jetzt sind auf die **Schuld** rund **250 000 M.** zurückgezahlt worden. Bleibt das **Erträgnis** fortgesetzt so gut wie bisher, so wird mehrere Jahre vor **Ablauf** der **gesetzten Frist** die **Schuld** getilgt sein.

Zwickau. Für die nächste Landtagswahl in Zwickau Stadt haben die Deutschfreisinnigen den Kaufmann Michael Bär, die Konservativen den Amtsrichter Dr. Degen hier aufgestellt und die Nationalliberalen den Fabrikbesitzer Daugenberg ins Auge gefaßt.

Zwickau, 9. November. Der Weichenwärter Heppe ist gestern Abend 1/10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe unterhalb der Weiche 199 von dem Personenzuge Nr. 1906, der 8 Uhr abends von Grimnitzschau über Zwickau nach Schwarzenberg verkehrt, überfahren und am Kopfe, sowie am rechten Beine schwer verletzt worden. Heute früh 6 Uhr ist der Verunglückte im Krankenhause Zwickau gestorben.

Wilkau, 9. Nov. Beim Bahnbau der Straße Wilkau-Wiesenburg stürzte ein Bauzug um, dabei wurde einem Bahnarbeiter der Unterschenkel zerschmettert.

Falkenstein, 9. Nov. In Stidereckreisen wird unausgesetzt über geringen Verdienst geklagt. In dieser Branche sind hier und in der Umgegend große Kapitalien festgelegt, welche sich jetzt gar nicht oder nur sehr wenig rentieren.

Chemnitz. Auf das von der Chemnitzer Gewerbetammer an 22 Innungsmeister und 4 Innungsausschüsse gerichtete Ersuchen, über die Frage der Bedürfnisse nach Handwerksvereinschaften Bericht zu erstatten, sprachen sich Verichte aus Burgstädt, Glauchau, Marienberg, Meerane und Oberglauchau für die Bildung von Kreditgenossenschaften aus. In neun Obermeisterversammlungen erklärte man, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen zu wollen. Sieben Obermeister, und zwar solche aus Borna, Buchholz, Lausitz, Limbach, Penitz, Waldheim und Zschopau berichteten, daß man dort dem Genossenschaftswesen wenig günstig gesinnt sei. Fünf Berichterstatter teilten mit, daß erst noch weitere Beratungen über die die Frage geplant seien. Die einzelnen Verichte wurden von der Kammer dem Ministerium des Innern überliefert.

Zwönitz. Im 17. städtischen Landtagswahlkreise, der die Städte Stollberg, Zwönitz, Geyer, Elterlein und Ehrenfriedersdorf umfaßt, soll nach den Beschlüssen einer am Sonntag hier abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung bei der im nächsten Jahre notwendig werden den Neuwahl der bisherige konservative Vertreter, Herr Farbenverfärbere Fischerlich aus Geyer, wieder als Kandidat aufgestellt werden.

Saxna. Der Wassermangel ist in hiesiger Gegend noch immer nicht behoben. Auf den Dörfern sind viele Brunnen versiegt oder liefern nur ganz wenig Wasser. Auch in den Wasserverken, Mühlen usw. ist der Betrieb nur unvollständig.

Planitz, 9. November. Eine gerechte Strafe legte das Landgericht Zwickau dem Fuhrwerksbesitzer Oberwein hier auf, nämlich 2 Monate Gefängnis. Er hatte einen ruhig vortüberfahrenden Radfahrer vorzüglich vom Rade geworfen, wobei dieser erheblich verletzt wurde.

Blauen i. B., 9. Nov. Hier soll vom nächsten Jahre an eine ständige Feuermehr errichtet werden.

Blauen i. B., 8. November. Das mächtige Gerüst unter dem Bogen der Syrcatalüberbrückung ist bis auf zwei kleine Teile auf beiden Seiten verschwunden. Es waren verwendet worden zu dem Gerüste unter dem Bogen 120 Doppelwagenladungen Holz, zwei Doppelwagenladungen zu je 17000 Stück Schrauben; zu den Transportbrücken über dem Bogen 15 Doppelwagenladungen Holz. Die Brücke ist in ihrer Ausführung (massives Bauwerk) die am weitesten gespannte Brücke der Welt. Die Richtigkeit des Baues und die Größe des Bogens kommt erst jetzt recht deutlich zur Geltung, wo das Gerüst fast vollständig verschwunden ist und sich dem Auge ein freies Bild auf die Bauteile hinter der Brücke und den Bärenstein bietet. Die Brücke ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Leipzig, 9. November. Vergangene Nacht fand hier in der Emilienstraße ein größeres Schandensfeuer statt. Zur Bekämpfung desselben war eine große Schiebeleiter aufgestellt, auf welcher 2 Feuerwehrlente Posto gefaßt hatten. Infolge des herrschenden Sturmes wurde plötzlich die Leiter gedreht, wobei der obere Schieber umklappte und beide Feuerwehrlente in die Tiefe rief. Der zu oberst postierte Wehmann namens Nicolai schlug bei dem Sturze an die Mauer an und erlitt dabei schwere innere und äußere Verletzungen. Man brachte den Schwerverletzten nach dem städtischen Krankenhause. Der zweite Feuerwehmann hat nur geringen Schaden erlitten.

Bermischtes.

Der orkanartige Sturm der letzten Tage hat vielfach Schaden angerichtet. So wird aus Kiel berichtet: Der Sturm verursachte eine hohe See vor der Küstenbühde und führte mehrere Strandungen am Labder Riff herbei. Die Schiffsübungen der Kriegsstotte wurden eingestellt. Mehrere Nachrichten kommen aus Cuxhaven. Seit 1881 war dort keine so schwere Flut zu verzeichnen. Zahlreiche Mastenbeschädigungen und Schiffsunfälle mit Menschenverlusten werden gemeldet. Der Sturm tobt immer noch weiter. — Auch im gesamten Westdeutschland herrschte ein Sturm, wie man ihn seit Jahren nicht mehr erlebt hat. In Köln wurde ein Dachdeckermeister vom Dache eines hohen Hauses weggefliegen und verstarb sofort an den bei dem Sturze erlittenen Verletzungen. Unterhalb Remagen wurde von einem raswärts fahrenden Schlepsschiffe das fünfjährige Stündchen der Schifferfamilie durch den Sturm in den Rhein geweht und ertrank.

Der Reuzehnhundertvierer. Die diesjährige Weinernte in der ganzen Welt ist, wie in einem erschöpfenden Berichte der „Times“ dargetan wird, nicht nur der Menge nach ausgezeichnet, sondern verspricht auch ein Jahrgang von außergewöhnlicher Güte zu werden, so daß der 1904er in den meisten Ländern den guten Jahrgängen des letzten Jahrzehnts des verfloffenen

Jahrhunderts ebenbürtig sein dürfte. Das Jahr 1903 brachte in den meisten weinbauenden Ländern mit Ausnahme von Italien, Oesterreich-Ungarn und Ägier nur einen halben Ertrag, und die Gärte liefen viel zu wünschen übrig. Das wird durch dieses Jahr wieder ausgeglichen. So erzeugte Frankreich im Jahre 1900 über 5000 Millionen Liter, 1903 knapp die Hälfte, Deutschland 1903 280 Millionen Liter, 1903 dagegen nur 198 Millionen, und in den übrigen Ländern war das Verhältnis ebenso. Ueber die diesjährige Ernte heißt es in dem Berichte über Deutschland, daß im Rheingau, an der Mosel, in Pfalz und der Pfalz die Rebe nicht allein sehr reich ausgefallen ist, sondern daß auch aller Wahrscheinlichkeit nach ein Weichen zu erwarten sei, das denen von 1893 und der sechs bis sieben guten Jahrgänge des vorigen Jahrhunderts gleich ist. Gleich gute Nachrichten kommen aus Frankreich.

Die Blühpflanze eines Jahrhunderts. Der bekannte Pariser Gelehrte Camille Flammarion hat sich der Alten im Archiv des französischen Justizministeriums dazu bedient, festzustellen, wie viele Leute im Verlaufe des 19. Jahrhunderts in Frankreich vom Blitz erschlagen worden sind, und ist dabei auf die stattliche Zahl von mehr als 10000 gekommen. Es scheint, daß die Häufigkeit tödlicher Unfälle dieser Art seit dem Jahr 1835 ständig zugenommen hat. Das mörderischste Jahr des ganzen Jahrhunderts ist 1892 gewesen, in dem allein 187 Menschen dem Blitsschlag erlagen. Die genaue Ziffer der Gesamtzahl ist 10362. Die Häufigkeit der Blitsschläge ist für die Männer größer als für die Frauen. In der Zeit von 1854 bis 1900 wurden 3919 Männer und nur 1462 Frauen vom Blitz erschlagen. Der Hauptgrund für diese Tatsache ist darin zu sehen, daß Männer häufiger auf freiem Feld arbeiten als Frauen und sich überhaupt mehr den Unbilden der Witterung aussetzen. Die Häufigkeit der Unglücksfälle durch Blitsschlag ist übrigens in den einzelnen Teilen Frankreichs sehr verschieden. Den höchsten Betrag erreichte sie in den Gebieten des Centre, des Pays-de-Dome und der oberen Loire, also in den mittleren Teilen Frankreichs, außerdem in Corsica. Im Departement l'Orne et la Manche sind beispielsweise 15 mal weniger Blittpfer geätzt worden als in der Auvergne. In Paris und im Departement der Seine ist die Zahl der vom Blitz getroffenen Personen im Verhältnis zur Dichtigkeit der Bevölkerung außerordentlich gering. Flammarion schreibt diese Erscheinung den vielen metallnen Dächern und eisernen Balkons zu, die ein mächtiger Schutz für die Bewohner der Großstadt sind, indem sie die Rolle eines Blitzableiters spielen und die Elektrizität in der Luft zerstreuen. Uebrigens hat sich in allen großen Städten während der letzten Jahrzehnte eine erhebliche Zunahme der Gewitter gezeigt, und namentlich für Berlin ist diese Tatsache von wissenschaftlicher Seite untersucht und hervorgehoben worden. Dementsprechend ist es wirklich wunderbar, daß in den Großstädten so selten Unglücksfälle durch Blitsschläge eintreten.

Steuererträge der Bundesstaaten.

Zu den Bundesstaaten betrug im Jahre 1903 nach den Voranschlägen die Summe des gesamten Steuerertrages 610,6 Mill. Mark, wovon 442,2 auf die direkten und 168,4 Mill. auf die indirekten Steuern entfielen. Bei den direkten Steuern steht Preußen mit 212,9 Mill. Mark, also mit nahezu der Hälfte obenan, es folgen Sachsen mit 47,9, Hamburg mit 41,2, Bayern mit 38,4, Württemberg mit 20,8, Baden mit 16,7, Elsaß-Lothringen mit 13, Hessen mit 11,8 und Bremen mit 11,6 Mill. Mark. Von den übrigen Staaten hatte keiner seine direkten Steuern mit einer 4 Mill. Mark übersteigenden Summe veranschlagt. Bei den indirekten Steuern steht Bayern mit 48,3 Mill. Mark, worunter hauptsächlich die Biersteuer fällt, an der Spitze, es folgten Preußen mit 45,4, Baden mit 17,3, Elsaß-Lothringen mit 16,7, Württemberg mit 15,1, Sachsen mit 9,6, Hamburg mit 6,6, Hessen mit 3,9 und Bremen mit 3,7 Mill. Mark. Alle übrigen Staaten hatten je unter 1 Mill. Mark in den Etat eingesetzt. Bezieht man die direkten Steuern auf den Kopf der Bevölkerung, so entfallen darauf in Hamburg 59,67 M., in Bremen 51,53 M., in Lübeck 29,27 M., in Sachsen 11,70 M., in Hessen 10,54 M., in Oldenburg 9,92 M., in Württemberg 9,58 M., in Bayern 6,22 M. und in Preußen 6,17 M. Weniger auf den Kopf der Bevölkerung als Preußen hatten nur die beiden Mecklenburg, Braunschweig und Schaumburg-Lippe aufzuweisen. Bei der Verteilung der indirekten Steuern auf die Kopfzahl steht Elsaß-Lothringen mit 9,70 Mark an der Spitze, es folgen Baden mit 9,27 Mark, Hamburg mit 8,79 Mark, Bayern mit 7,83 Mark, Lübeck mit 7,78 Mark, Bremen mit 7,75 Mark, Preußen mit 3,50 Mark, Sachsen mit 2,28 Mark, Sachsen-Altenburg mit 1,37 Mark und Preußen mit 1,32 Mark. Am größten ist demnach die Kopfquote beider Steuerarten in den Hansestädten, am höchsten in Hamburg, doch ist zu beachten, daß hier Staatssteuern und Kommunalabgaben verschmolzen sind. Am niedrigsten ist die Kopfquote in Mecklenburg-Strelitz. Die Kopfquote stellt natürlich noch keineswegs die gesamte steuerliche Belastung des Volkes dar. Es würden dazu noch die Steuern für Gemeinde, Kreis, Provinz, Kirche, Schule, Begeverbände usw. zu rechnen sein.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Sagebuttenwein. Der praktische Ratgeber bringt in seiner neuesten Nummer ein Rezept, nach dem aus den Früchten des Rosenstraudes (Sagebutten) ein Wein bereitet werden kann, der im Geschmack einem süßen Sektwein ähnelt: 5 Pfund Sagebutten, 6 Pfund Zucker, 7 Liter Wasser. Die reifen Sagebutten werden dünn ausge-

breitet und öfter umgerührt, etwa 2 bis 3 Wochen lang in einen luftigen Raum gelegt und wenn möglich dem Frost ausgesetzt, damit sie weicher und saftiger werden. Dann werden sie zerstoßen und mit Wasser übergossen. Nach 48 Stunden erfolgt das Auspressen. Die Treber werden nochmals mit Wasser übergossen und nach einem Tage nochmals ausgepresst. Nachdem der aufgekochte Saft zum Saft gekommen und das bereits verbrauchte Wasser auf obiges Verhältnis ergänzt ist, wird die Masse auf 8 Maß gefüllt. Letzteres wird, mit einem Gärspund versehen, in einen warmen Raum gestellt und im übrigen wie jeder andere Beerenwein behandelt. — Unse Leser können die betreffende Nummer kostenlos erhalten, wenn sie sich mit Postkarte an das Geschäftsamt genannter Gartenzeitung in Frankfurt a. d. Ober wenden.

U. Ofen-Explosionen. Bei unvollständiger Verbrennung der Kohlen bildet sich das Kohlenoxyd, ein Gas, das außer seiner Giftigkeit die unangenehme Eigenschaft hat, mit etwa der zehnfachen Menge Luft gemischt, explosionsartig zu verbrennen. Man nennt dieses Gemisch Kohlenoxyd-Knallgas. Daß verhältnismäßig so selten Explosionen vorkommen, wird darauf zurückzuführen sein, daß in der Regel diese Mischung auf dem Wege zum Schornstein entsteht, also wenn die Gase den Bereich der Entzündungs-Temperatur verlassen haben. Eine Gefahr ist jedoch vorhanden, wenn das Feuer mit einer Schicht Kohlenkrust, Torfmoos, Schimmel und bergleichen dichtschließenden Brennstoff bedeckt wird. Eine Explosion kann ferner eintreten, wenn in einem Ofen mit stehenden Rügen Luft durch schadhafte Fugen oder durch die undicht schließende Feuertür einbringt und bei starker Glut, bevor die Kohlenoxyd-Entwicklung aufgehört hat, die Türen geschlossen werden. Es wird alsdann infolge der Absperrung der Luftzuführung die Kohlenoxyd-Ausscheidung verstärkt werden, und wenn dann etwa der Boden eines der wieder abwärts führenden Rüge schadhaft ist, so daß eine Flamme in diesen Zug schlagen kann, oder auch nur der Boden des Zuges glühend ist, so wird das durch etwaiges Wiederöffnen der Feuertür oder infolge Zutrommens der Luft durch die Spalten entstandene Knallgas sich entzünden und, je nach der Art des Gemisches, eine größere oder geringere Sprengwirkung ausüben.

Wetterkarte.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Beständig schön	760
Schön Wetter	750
Bedauerlich	740
Regen (Wind)	730
Biel Regen	720
Sturm	710



Wetterprognose.

Die tiefe Depression, die am Vortage aufgetreten ist, lagert heute über den russischen Ostsee-Provinzen und Finnland. Hoher Druck mit einem Maximum von über 765 Millimeter Barometerstand befindet sich über S-Frankreich. Unter dem Einfluß der nördlichen Depression wehen in Deutschland noch immer vorwiegend westliche Winde, die milde, regnerische Wetter bedingen. Allmähliche Aufhellung und erheblicher Temperaturrückgang wahrscheinlich. Prognose für den 11. November. Wetter: Aufklärend. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: NW. Barometer: Mittel.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 10. November 1904.

- Berlin. Gestern nachmittag empfing das Kaiserpaar im königl. Schloß zum Thee den Besuch der Königin-Litwa Carola von Sachsen.
- Königsberg i. Pr. Der kommandierende General des 1. Armeekorps und der Oberpräsident von Ostpreußen haben sich gestern nach Suwalki begeben, um im Auftrage des Kaisers den Kaiser von Rußland zu begrüßen.
- Hamburg. Die hiesigen Segelschiffe „Thalia“ und „Neptun“ sind vom Seeamt als verschollen erklärt worden. Beide sind zweifelnd mit der gesamten Besatzung untergegangen. Der verloren gegangene Leichter „Vereinsblatt“ ist unweit Lughafen wieder aufgefunden und nach Hamburg geschleppt worden.
- München. Der gestern Abend 1/8 Uhr hier eingegangene Sitzzug München-Simbach stieß bei der Station Nien auf den letzten Teil eines dort stehenden Güterzuges, wodurch zwei Wagen zertrümmert und eine Maschine stark beschädigt wurden. Ein Bremser des Güterzuges wurde schwer verletzt, Passagiere sind nicht verunglückt.
- Wien. Eine Versammlung deutscher Studenten der hiesigen Universität beschloß, an den akademischen Senat eine Petition um Relegation jener italienischen Studenten der Wiener Universität, die sich an den Zwillbruder Demonstrationen beteiligten, zu richten.
- Petersburg. Meldung der „Russ. Telegrammenagentur“. Ein von gestern datierter Tagesbefehl des Kommandanten des 2. baltischen Geschwaders, das sich auf der Reede von Wigo befand, an das Geschwader lautet: Der Kaiser hat uns huldvoll mit folgendem Telegramm beehrt: „Ich bin im Geiste und mit ganzer Seele bei Ihnen und meinem teuren Geschwader. Ich bin dessen

lang dem werden. Dessen. Treber einem Zucker Wasser auf's b ver- brigen Lester wenn annter ndiger b, ein Eignen- umficht, es Oks- so sel- führen ge zum ch der Gefahr Schicht dichte- n kann Zügen schlie- vor die geschlof- errung erstarkt wieder samme Boden s Wier- der Luft günden e ober

berichtet, daß das Mißverständnis halb erledigt sein wird. Ganz Russland blüht auf Glück mit Zuversicht und fester Hoffnung. Nikolaus." Ich habe dem Kaiser geantwortet: „Das Geschwader steht ermutigt zum Throne. Turer Majestät. Nicht wahr Kummeraden, was der Kaiser Befiehlt, werden wir tun. Hurrah!“

X Athen. Die Regierung ist bemüht, den Rücktritt einer Anzahl Offiziere und Unteroffiziere, die nach Macedonia abgehen wollen, zu verhindern. Es sind Befehle an die Grenze gesandt worden, dem Eindringen von Banden entgegenzutreten.

X Paris. Der Abg. Eybeton wurde heute in dem Augenblick, als er sich zum Duell mit dem Ministert de Gaul begeben wollte, verhaftet!

X London. Das „Reutersche Bureau“ erfährt, daß die Subskription auf die 5 Prozentige japanische Anleihe

von 80 Millionen Yen, die am 7. d. M. geschlossen wurde, eine Zeichnung von nicht weniger als 242 Millionen ergeben hat.

X London. „Daily Express“ meldet vom 9. aus Tokio: Offiziere ermordeten bei Kanton an der nordchinesischen Eisenbahn einen französischen Missionar.

Zum russisch-japanischen Krieg.

X London, 10. November. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tschifu vom 9. gemeldet: Die Insassen einer Tschunkte, die am 6. November von Blauteschjan abfuhr, wurden von den Japanern untersucht, vermochten aber vorher die Leibesöffnungen ins Wasser zu werfen. Als die Tschunkte abfuhr, wurde die Festung heftig beschossen. Die neuen Tods brauchten mehrere Tage. Die Kriegsschiffe befinden sich am Tage am Goldenen Hügel. Die Japaner

kalteten sich hauptsächlich in ihren Stellung auf Valde Höhe der Forts. Ein vor 5 Tagen in Tingtau abgereister russischer Offizier gelangte mit Depeschen nach Tartu. Die Hauptlinie der russischen Forts ist noch intact. Auf der Tigerinsel sollen nach glaubwürdigen Nachrichten zwei Forts beschädigt sein. Das Vorgebirge Blauteschjan ist stark besetzt und auf dem Hauptfort mit 12 Zölligen, auf den vier Nebenforts mit 6 zölligen Geschützen besetzt. Die Garnison wird jetzt auf 9000 Mann angegeben.

X London, 10. November. „Daily Mail“ meldet aus Tschifu vom 9.: Den Japanern ist es unter großen Verlusten gelungen, eine Stellung zu gewinnen, durch die die Eroberung aller Verteidigungswerke nördlich der Tigerinsel gesichert ist.

Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 10. November 1904

Table with 13 columns listing various securities, interest rates, and market data. Columns include names like 'Deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Oblig.', 'Bausparmann', 'Eisenbahn-Prior.', 'Zinsfuß', etc., along with numerical values and percentages.

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einfließenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Haben Sie Kinder?

Jede Mutter achte darauf, daß die Kinder keinen Bohnentafel trinken. Das Kaiserliche Gesundheitsamt sagt in seiner Veröffentlichung, daß Bohnentafel, der die Anfänge der Vergiftungs-Wirkungen des Koffeins in sich trägt, sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkrante Personen eignet.

Anfrage. Warum sollen noch mehr Großkaufleute ins Kolonialgebiet hinein? Kleinhandel und Handwerk wahret eure Interessen! Noch ist es Zeit!

Städt. Beamtenschule zu Merchan. Anmeldungen für das nächste Ostern beginnende neue Schuljahr nehmen die Unterzeichneten entgegen. Das Institut ist eine für die Laufbahn eines Gemeinde- und Bureaubeamten in 2-jährigem Kursus vorbereitende Erziehungsanstalt. Prospekt zu Diensten. Der Bürgermeister: Leicht. Der Direktor: Gemmann.

Kirchennachrichten. Weida: Freitag, den 11. November, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen nochmals herzlichsten Dank. Riesa, d. 9. Nov. 1904. Hermann Froberg und Frau.

Schöne Herren-Schlafkelle frei Kastanienstraße 43, 3. Etage. Einfach möbl. Zimmer mit Schlafstelle für 2 Herren frei Schloßstraße 15. Zwei schöne Schlafkellen frei Bettnerstraße 89, 2. Et. Ein Tischler erhält Arbeit Kaiser-Wilhelm-Platz 21.

Zum Zwecke der Beschaffung von Hypotheken-Geldern (jeder Betragshöhe) Betriebs-Kapital nimmt Anträge entgegen

H. Köber, Dresden, 23 Struve-Strasse 23 3800 Mark als 2. Hypothek oder 5000 Mark auf 1. Hypothek auf ein neuerbautes Hausgrundstück per sofort oder bis 1. Januar 1905 zu leihen gesucht.

Ein ordentliches kräftiges Hausmädchen wird nach Döbeln von älteren Leuten gesucht. Zu erfragen Hauptstr. 54, 1. Mädchen, welches im Kochen und allen häusl. Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung auf einen Monat als Haushilfe oder als Aufwartung. Alles Nähere in Gröba b. Riesa Nr. 19.

Halbe Etage, sofort oder später beziehb., zu vermieten Hauptstraße 6. Ehrliches, fleißiges Dienstmädchen sofort oder später nach Blauen i. W. gesucht. Selbiges hat Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubilden. Reise wird vergütet. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M. W. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einige tüchtige Erdarbeiter werden angenommen Glasfabrik Langenberg. Junger Mensch, welcher Lust hat, Bäder zu werden, kann eine Lehrstelle erhalten bei Wilhelm Thomas, Bäckermeister.

Gastwirtschaft mit sehr gutem Umsatz u. Schweinefleischschlächtere und Laden, altes Geschäft an belebter Straße, außergewöhnlich günstige Lage, ist todessfallschaber sofort zu verkaufen. Preis 33.000 Mk., Anzahl. 6. bis 8.000 Mk. Offerten unter G. R. 10 in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 englische Bulldoggen (Hündin und Rüde) sofort zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen, aber keine Hunde. Pappitz Nr. 14.

Schöne Röhre, hochtragend und mit Häusern stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf. Stolzenhain Nr. 5. Emil Thielmann, Gutsbesitzer.

2 geb. Landauer, 1 geb. Gaidhauer, 1 neuer Whisky, 1 neuer Hinterlader stehen zum Verkauf bei Carl Rothmann.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen Bahra Nr. 4. Eine junge Zugsuh, worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen Zeitrain Nr. 50.

Wenn überhaupt bei Schweinezucht nachgeholfen werden muß, so nehme man ausschließlich Geo Döher's Schweinefuttermurze, das genügt. Per Schachtel 50 Pfg. in besseren Geschäften z. B. in den Drogerien von A. B. Hennicke u. P. Koschel.

Plüschtschdecken von Mk. 9,75 bis 25,00, zu jedem Möbelbezug passend, vorzüglich oder schnell lieferbar. Bitte um Farbenprobe und Maßgröße. Versand-Geschäft Paul Thum, Chemnitz. Preisliste franco.

Lampenschirme, einfach und elegant, Lampenbälle, Dekorationsfächer, Wandluchter, Märchenbücher, reichste Auswahl in Bilderdöcherhorn empfiehlt

Edwin Plasnick, Gröba, gegenüber der Schule.

Wollene Strümpfe, Strumpfbänder, Socken, Sockenlängen, Kopfhäute, sowie Wollestrümpfe in Länge zu 45, 55, 65, 70 und 80 Pfg., empfiehlt M. Heumann, Merzdorf 31 d.

NB. Fertige auf Wunsch obige Artikel in jeder Farbe, Größe und Qualität maschinell schnellstens an. D. D.

Spinat, Grünlohl, Fiedlers Gärtnerrei, vis-à-vis vom Friedhof.



Kaiser-Cacao Fabrik Dresden-III. Kaiser-Cacao Fabrik Dresden-III. Kaiser-Cacao Fabrik Dresden-III. Kaiser-Cacao Fabrik Dresden-III.

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft und Knochen. Verhütet und beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmstarr. In Dosen à 45 und 90 Pfg., in Beutel à Pfd. 85 Pfg. bei A. B. Hennicke in Riesa und in den meisten Apotheken.

Früschgeschossene, starke, feiste Hasen, im Fell, gestreift und gespickt, auch geteilt, frisches Rehwild, Hasenhühner und Gans, Wildenten und Rebhühner, große wilde Kaninchen empfiehlt

Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhandlung, Kaiser-Wilhelm-Platz u. Barckstraße. Ein großer Posten Speisekartoffeln, Magnum bonum und Glossner, liegen zum Verkauf.

Th. Dostler, Kastanienstr. 79. Morgen Freitag Schlachtfest. Herr Richter, Soberschen. Empfehle H. Ralskeisch.

Allgem. Hausbesitzer-Verein zu Riesa.
 Sonnabend, den 12. November 1904, abends 7/9 Uhr, soll im Hotel „Wettiner Hof“ (Speisesaal) eine **Mitglieder-Versammlung** abgehalten werden. Tagesordnung: Aufstellung einer Kandidatenliste zur bevorstehend. Stadtverordnetenwahl. Zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Krankenkasse der Innung „Bauhütte“ zu Riesa.
 Die Innungsmitglieder, sowie die wahlberechtigten Kassenmitglieder der Krankenkasse der Innung „Bauhütte“ zu Riesa werden hiermit zu der **Freitag, den 18. November 1904, nachmittags 5 Uhr** im Restaurant zur „Elbterrasse“ in Riesa stattfindenden **Wahlversammlung** eingeladen. Tagesordnung: Neuwahl der Hauptversammlungs-Vertreter an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden für das Jahr 1905 und 1906. Wahlberechtigt sind alle verpflichteten und freiwilligen Mitglieder der Kasse, welche das 21. Lebensjahr erreicht und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Riesa, den 9. November 1904. **Der Vorstand.** Louis Schneider, Vorsitzender.

Gasthof Dahnishausen.
 Sonntag, den 13. November **Kirchweihfest** und von 4 Uhr **Ball.**
 Montag, den 14. November **großes Militär-Konzert und Ball** von dem Trompeterkorps des 3. Feldart.-Reg. Nr. 32. Direktion: Herr Stabstromp. B. Günther. Anfang 7/8 Uhr. Familienkarten 3 St. 1 Mt. Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Reinhold Heinze.**

Gasthof Gröba.
 Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest, findet an beiden Tagen **feine Militär-Ballmusik** vom Trompeterkorps des R. S. G. Feldart.-Reg. Nr. 68 statt. Anfang 4 Uhr. — Empfehle an beiden Tagen **Karpfen, Gänse- und Gänsebraten; feinen Kuchen.** Es ladet hierzu freundlichst ein **M. Große.**

Weisswein  **Rotwein**
Dessertweine
Ungarwein **Obstwein**
Alkoholfreie Weine
 in grosser Auswahl empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.
 I. Geschäft: Ecke Haupt- u. Pausitzerstr. II. Geschäft: Albertplatz.

Man überzeuge sich, daß die Preise für meine **Velour-Barchente** konkurrenzlos billig gestellt sind. Ausgefucht schöne Muster. Allerbeste Qualitäten. Jadenabschnitte schon zu 75 Pfg.
Paul Bischek, Wettinerstr. 21.

Technikum Riesa.
 Montag, den 21. November, abends 8 Uhr —
 Beginn des Abendkurses für Maschinisten und Heizer von Land- und Schiffsmaschinenanlagen; Monteur des Maschinenbaues und der Elektrotechnik; Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser; Klempner, Schmiede, Kupferschmiede und verwandte Gewerbe der Metall-Industrie. Anmeldungen schriftlich oder mündlich jederzeit im Anstaltsgebäude. **Ed. Bormann, Direktor.**

Schweinefleisch.  **Kalbfleisch.**
 Verlaufe Freitag bis Sonnabend abends **junges fettes Schweinefleisch** Pfd. 60 u. 65 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 65 Pfg., Speck Pfd. 65 Pfg., Schmeer Pfd. 70 Pfg., f. handgeschlachtene Blut- und Leberwurst Pfd. 70 Pfg., f. getrocknete Bratwurst. **Edward Hhlig, Bismarckstr. 35.**

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei
 Kulmbach (Bayern)
Grösste Brauerei Kulmbachs.
 Allein-Vertretung für Riesa und Umgegend:
Paul Missbach, Riesa
 — Wilhelmstraße 12. —
 Empfehlen unsere dunklen und hellen Exportbiere.
 Hochachtungsvoll!
Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei.
 G. Walter, Direktor.

A. Messe
Bankhaus
 Riesa, Hauptstrasse
 gegründet 1892.
 An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
 Diskontierung von Wechseln
 Domizilstelle für Wechsel
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr
 Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
 Darlehn auf börsengängige Effekten
 Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:
 bei täglicher Verfügung 2 1/2 %
 bei monatlicher Kündigung 3 1/2 %
 bei dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %
 bei sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2 %
 p. a.
 Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Berquers Café und Restaurant
 hält Sonnabend und Sonntag in den festlich dekorierten Räumen das **1. große Bodbierfest** ab. Auftreten des berühmten Humoristen **Jean-Johnson** und des Spezial-Blavier-Virtuosen **Charles-Dean** aus Dresden.
 ff. Bodwürstchen mit Meerrettig.
Große Stammlarte! **Hochfeines Bodbier!**
 Chinesische und oberbairische Bedienung.
 Hochachtungsvoll **Carl Schanzle.**

Zum Anker, Gröba.
 Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November (Kirchweihfest) **große Extra-Militär-Konzerte u. Ball.**
 Sonntag von der Kapelle des 3. R. S. Feldartillerie-Regim. Nr. 32, Riesa, Direktion Herr Stabstrompeter **B. Günther**, Montag von der Kapelle des 1. R. S. Feldartillerie-Regim. Nr. 12, Dresden, Direktion Herr Musikdiregent **B. Baum** (Streichmusik). **Ball nur für Konzertbesucher.**
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
 Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. im Barbiergeschäft des Herrn **Wünsche**, sowie im obigen Lokale.
 Ganz ergebenst ladet ein **A. Pietsch.**
 NB. Zur Aufführung kommen Montag u. a.: **Kaiser-Mantaren auf Feldtrompeten und Pauken.**

Waldschlößchen Rödoran.
 Zum Kirchweihfest, Sonntag und Montag **grosse Ballmusik,** von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
 Werde mit warmen und kalten Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. **Ergebenst ladet ein A. Jentsch.**

Morgen Freitag und Sonnabend werden **fette Gänse** ausgeflachtet und verpundet. Gänselein, Gänsefett, Gänselebern.
Clemens Bürger,
 Wild- und Geflügelhandlung, Kaiser-Wilhelm-Platz u. Parkstraße.

Gasthof Rickritz.
 Morgen Freitag ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Nich. Jähnißen.**
 Restauration **Brauerei Rödoran.**
 Freitag, den 11. November ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **B. Nothe.**

Restaurant Germania.
 Morgen Freitag **Schlachtfest.** **Ergebenst Otto Mische.**
„Blitz“
Rieser Radfahrer-Verein.
 Freitag, den 11. November **Versammlung** abends 9 Uhr im **Wettiner Hof.**

~~~~~  
 Durch die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** wurden hoch erfreut **Riesa, 9. November 1904.** **Alois Stelzer und Frau Dora.**  
 ~~~~~  
 Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Zur amerikanischen Präsidentenwahl.

Wie bereits gemeldet, ist gestern Roosevelt als Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder gewählt worden.

Wenn der hochangesehene Senator Schurz die Stimmung der Amerikaner deutscher Nationalität repräsentiert, so wäre das deutsche Element der Wahl Roosevelts nicht günstig gewesen.

Biemlich sicher dürfte sein, meinen die „Münch. N.

„N.“, daß Roosevelt mit seiner auswärtigen Politik, die der Republik in allen internationalen Fragen eine hervorragende Rolle zuwies, die Sympathien weite Kreise des amerikanischen Volkes errungen hat.

Die energische Haltung, die Roosevelt verschiedentlich gegen andere Mächte angenommen hat, wie auch sein Hervortreten zu Gunsten der Friedensbewegung ist vielfach als lediglich auf die Wahlmänner Berechnung hingestellt worden.

In Deutschland hat man alle Ursache, mit der Wahl Roosevelts zufrieden zu sein. Vielleicht geht man zu weit, wenn man ihn als deutschfreundlich bezeichnet, aber richtig ist es, daß Roosevelt das Interesse Nordamerikas in einer Politik sieht, die ein freundliches Verhältnis zu Deutschland aufrecht zu erhalten sucht.

Kaiser Wilhelm sandte dem Präsidenten folgendes Kablelegramm:

Sincerest congratulations; may heaven give you prosperity. Quod bonum felix faustumque sit populo americano! (Meine aufrichtigsten Glückwünsche. Der Himmel verleihe Ihnen Glück und Segen. Dem amerikanischen Volk möge alles Gute und Erspriessliche aus Ihrer Wahl erblühen.)

Dem Vernehmen nach wird Bryan bald mit Watson, dem Kandidaten der Volkspartei, konferieren, um eine Reorganisation der demokratischen Partei auf einer trübseligen Nichtsahnung zu planen.

Koloniales.

Aus Kamerun.

Die infolge der Zeitungsnachrichten über Unruhen im Gebiet der Station Bamenda beim Gouvernement in Kamerun eingezogenen telegraphischen Erkundigungen haben ergeben, daß die Dofut ruhig sind, dagegen in der Nähe von Babadju lokale Unruhen aus Anlaß des unter Leutnant von Büttlich stattfindenden Wegebaues entstanden waren.

Zum Herero-Kuffand.

Wie sich die englischen Behörden zur Frage der Auslieferung verbrecherischer Herero voraussichtlich stellen werden, die auf englischem Gebiet Zuflucht gesucht haben, läßt folgende Mitteilung der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ vom 12. Oktober erkennen:

Wie erinnertlich wurde vor Monaten bekannt, daß der Bastard David July, der des Mordes des Farmverwalters Loutsch auf Epikoppjes dringend verdächtig ist, sich nach Walvischbai geflüchtet hätte und dort aufhielt.

Die „Kölnische Zeitung“ läßt sich aus Berlin unter geistigem Datum melden: Aus zeitlichen Gründen wird eine einheitliche

Berechnung der Kosten

für die Niederwerfung der aufreißerischen Bewegung in Deutsch-Südwestafrika nicht erfolgen können, sie würde auch

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Freundinnen.

Novelle von Emma Wert. Fortsetzung. Erst nach geraumer Zeit konnte sie sich wieder zu einem Besuche bei Irma entschließen.

Von dem Arzt war zwischen den beiden Freundinnen nicht mehr die Rede. Irma hatte ja versprochen, seinen Namen nicht mehr zu nennen, wenn Laura nicht selbst von ihm zu plaudern anfing.

Aber der Ton war sehr gespreizt und förmlich, als säßen sich zwei Damen gegenüber, die sich innerlich weit fremd waren, die sich nur zufällig in einem Eisenbahn-coupee oder an einer Table d'hôte getroffen hatten.

Als Laura wieder eine Einladung zu einer Gesellschaft bei der jungen Witwe erhielt, schrieb sie höflich dankend; sie habe vor Weihnachten so viel zu tun, daß sie keinen Abend verlieren dürfe.

Es war keine bloße Ausrede; sie malte, brannte, schnitzte, ähte, aquarellierte, sie versuchte sich in den verschiedensten kunstgewerblichen Arbeiten, mit einem glänzenden Berlangen nach Erfolg, denn dieser Erfolg bedeutete für sie ja die Möglichkeit, auf eigenen Füßen zu stehen, fortzukommen, je weiter, je besser.

Der Verkehr zwischen den Freundinnen schloß allmählich ganz ein.

Wenn man in einer Großstadt nicht den lebhaftesten Wunsch hat, sich zu sehen, so kommt man nicht zusammen.

Für eine elegante Frau wie Irma, die sich nur wieder in den geselligen Strudel gestürzt hatte, bringt jeder Tag so viel neue Anforderungen und Pflichten, daß ihr keine Zeit übrig bleibt für Menschen, die nicht zu ihrem Kreis gehören.

Es schien Laura ein großes Glück, daß sie nach ihrer

im Frühjahr abgelegten Prüfung sofort eine Stellung als Zeichenlehrerin an einer Schule in der Schweiz fand, wo sie baldmöglichst eintreffen sollte. Sie war sich ja völlig klar darüber, daß sie einem mühevollen, beschwerlichen Dasein entgegenging. Aber es war doch eine Existenz, die sie sich selbst schuf, und sie hatte doch das Bewußtsein, daß sie dem Vater, der beständig vor seiner Pensionierung ätzte, nicht mehr zur Last fallen mußte.

Gerade an dem Tag, an dem sie ihren Koffer gepackt hatte, fand sie des Abends, als sie von einem letzten Gang durch die Milddaner Straßen zurückkehrte, ein goldgeändertes großes Couvert im Wohnzimmer, das schon die Neugier ihrer Geschwister erregt hatte, das sie doch nicht zu öffnen gewagt, weil es an Laura adressiert war.

Vater, Mutter, die jüngeren Schwestern sahen sie verwundert an, als sie plötzlich aussprang und, ohne ein Wort zu sagen, mit verstörtem Gesicht aus dem Zimmer lief.

„Run, nun! Was ist denn?“ „Komm doch zu Tisch, wir möchten essen!“ rief man ihr nach.

Aber sie hörte gar nichts mehr. Sie hielt das Blatt in der Hand, schlüpfte in ihr Stübchen, riegelte sich ein, setzte sich auf ihren Koffer nieder und starrte noch einmal auf die Namen, die auf dem glatten, glänzenden Papier standen.

„Dr. Otto Wittner, praktischer Arzt, erlaubt sich seine Verlobung mit Frau Irma Arnd, geborene von Berg, ergebenst anzukündigen.“

Es lagte plötzlich auf, — ein wildes, bitteres, verzweifelteres Lachen.

Es klang so schauerlich in dem kleinen, dämmrigen Raum, daß sie selbst vor dem Ton erschrak und mit

einer furchtbaren Angst die Hände an die Schläfen presste: „O Gott! Ich werde ja verrückt! Ich bin ja wahnsinnig!“

Eine lange Weile sah sie so und wartete, bis das Blut, das ihr so toll an die Schläfen wachte, langsam zurückwachte.

Dann befaß sie sich mit einer plötzlichen, stumpfsinnigen Ruhe, warum die Nachricht sie so maßlos erregt hatte.

Eifersucht war es nicht. Nein! Sie hatte ihre Liebe niedergezwungen. Sie hatte sich nicht gestattet, unstilligen Träumen nachzugehen und sich immer klar gemacht, daß die losen Fäden, die sich ein paar Sommerwochen lang um ihre Herzen geschlungen, mit dem Abschied endgültig, unwiderruflich entzweierteihen mußten.

Ob er Irma heiratete oder eine andere, was konnte es ihr bedeuten?

Ueberraschen durfte sie die Verlobung auch nicht. Warum sollte er nicht zugreifen, wenn sich ihm die Gelegenheit bietet, mit einem Schlag aus aller Enge, aus allen diesen kleinen Verhältnissen herauszukommen? dachte sie mit einem herben Zug um den Mund. Für den Unbegreiflichen, den Ungewöhnlichen, für den stolzen Gelden, an den sie eine Weile geglaubt, hielt sie ihn ja nicht mehr. Sie, die den Traum der Unmittelbarkeit jahrelang ertragen, sie mußte doch begreifen, wie verlockend es sein mußte, reich zu sein!

Und Irma war ja nicht bloß reich, sie war jung und schön, und sie wollte ihm gefallen. Warum also nicht?

Und daß die Freundin sich kein Gewissen daraus machte, die Hand nach ihm auszustrecken, obwohl sie wußte, daß eine andere ihn liebte — sollte sie sich da

von den Deutschen unter finanzieller Unterstützung... Die Kosten werden zum Teil in Nachzahlung...

Verfolgung deutscher Farmer und Kolonialisten auf britisches Gebiet.

Einem Kapstädter Telegramm zufolge wird der „Cape Mail“ aus Uppington gebracht, daß eine große Anzahl Dottenotten an der Grenze der Kapkolonie erschienen...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Wie an unterrichteter Stelle verlautet, werden demnächst die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien aufgenommen werden. — Der „Bölnischen Zeitung“ ist gemeldet worden, daß Bulgarien seinen neuen Zolltarif fertiggestellt habe...

Die Vermählung des deutschen Kronprinzen ist, wie aus Berlin geschrieben wird, für Ende Mai beziehungsweise Anfang Juni in Aussicht genommen.

Es wird abermals eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers und des Zaren in Siernewice angekündigt.

Der Kaiser hat sämtlichen Offizieren und etwa 80 Mann des Marine-Expeditionskorps in Südwestafrika Orden verliehen.

In Berliner kolonialen Kreisen wird der Rücktritt Oberst Leutwains vom Gouverneurposten in Südwestafrika abermals als nahe bevorstehend bezeichnet.

Deutsches Reich.

Montag nachts wurde in Innsbruck vor dem Deutschen Café in der Museumsstraße ein deutscher Student von mehreren Italienern überfallen und mit Stockhieben traktiert.

rüber wundern? Als ob die oberflächliche Reizung, die so für gewöhnlich Wädgenfreundschaft heißt, je stand gehalten hätte, wenn ein Mann im Spiel war!

Warum hatte sie ihr Herz und ihre Junge nicht gewagt; warum in schwacher Vertrauensseligkeit ausgeplaudert, was sie doch so viel besser auf dem tiefsten Grund ihrer Seele verschlossen hätte?

Ja, das, das war's! Bei diesem Gedanken stieg ihr wieder das Blut zu Kopf. Die Erinnerung an die Nachmittagsstunde bei Irma machte sie rasend.

Wie triumphierend Irma in ihrem siegreichen Stolz über das arme Ding lächeln würde! Bielleicht erwähnte sie einmal in einem besonders zärtlichen tete a tete mit-leibig:

„Laura Beckmann hat dich ja sehr angefahren, Liebster! Sie wird von Deiner Verlobungsanzeige schwer betroffen worden sein.“

Und er leugnete natürlich, daß er jemals das flüchtigste Interesse an der unbedeutenden, kleinen Beherren gehabt! Was blieb ihm denn übrig? Er lächelte geschmeichelt, ruckte die Achseln und sagte mit einem heißen Blick in die übermütigen Augen seiner Braut:

„Das wäre sehr töricht von ihr, Schatz! Ich habe ihr wahrhaftig keine Hoffnungen erweckt.“

Mit einem erstickten Aufschrei drückte sie die Hände vor das Gesicht. Wie eine gefangene Adwin in ihrem Käfig rannte sie dank in dem winzigen Zimmerchen auf und ab, das der Koffer noch verengte.

Am liebsten hätte sie sich die verräterischen Lippen verbissen.

machte die Kutsche stehen und die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. — Der Dienstag verlief ruhig. — Besprechungen auf Innsbruck vom Mittwoch vernehmen ein-...

England.

Zum englisch-russischen Zwischenfall in der Nordsee meldet, wohl im Auftrag Deicasés, die „Agence Havas“, daß die in Vigo ausgeschifften russischen Offiziere sowohl als Leuten wie als Besatzung behandelt werden sollen.

Aus aller Welt.

Dresdau: Im Holzwerk zu Trzjnice riß sich plötzlich ein Teil des Schwungrads los, durchschlug das Dach des Kesselhauses und lag etwa ein Kilometer weit fort. Der Maschinenwärter war sofort tot, und zehn Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Vermischtes.

Aus Innsbruck. Ein Augenzeuge, Herr Martin Gurfahner, schildert den Angriff des Militärs folgendermaßen: Ich kam um 1 Uhr vom Stadtsaal durch den Franziskanerbogen zum Burggraben bis beiläufig zum Geschäftsgäßchen; eine Viertelstunde später sah ich Pezzen vom Burggraben herkommen.

Ihr einziger Trost war, daß sie morgen abreiste, daß sie den beiden nicht mehr gegenüberzutreten mußte.

O, Irma sollte sich überzeugen, daß sie nicht die Beleidigte spielte. Nichts wollte sie ihr verraten von ihrem Groll und ihren Schmerzen und ihrer Bitterkeit.

Sobald sie an ihrem Bestimmungsorte in der Schweiz angelangt war, noch ehe sie sich um ein Zimmer umgesehen hatte, setzte sie sich im Gasthofsaal in eine stille Ecke und schrieb einen langen, herzlichen Brief, der allerdings mit einer kleinen Lüge anfang.

„Seine Verlobungsanzeige ist mir hierher nachgeschickt worden; es war der erste Stuß aus der Heimat, den ich hier empfing. So kann ich Dir denn nicht persönlich gratulieren, muß Dir aus der Ferne meine wärmsten, besten Wünsche senden usw.“

Obwohl sie sich sehr einschränken mußte, um ohne Zuschuß von zu Hause mit ihrem Gehalt auszukommen, wollte sie Irma ein Hochzeitsgeschenk machen, das in deren Zimmern einen würdigen Platz finden konnte.

Sie bekam auch ein sehr liebenswürdiges Billet Irma, die ihr mit lebhafter Freude für „das entzündende Kunstwerk“ dankte und sie einlud, sie recht bald in ihrem Heim zu besuchen, wenn sie in den Ferien nach Hause käme.

Auch Doktor Wittner hatte unterschrieben: „Mit Gruß und Dank für sehr ergiebener.“

„So ist unsere Freundschaft in Schönheit gestorben wie Hedda Gabler!“ dachte Laura mit spöttischem Auf-lachen.

plötzlich wurde launlich von uns getrennt. Die Militär gerade vor uns angelangt war, schenkte eine Ab-wandlung unter Führung eines Aduloffhofs...

Gelb und weiß. Am Montag wurde in Berlin die angekündigte Verbindung zwischen einem Vertreter der gelben und einer Vertreterin der weißen Rasse vollzogen.

Der 26-jährige Uttach bei der chinesischen Gesandtschaft in Wien Herr Hüh-chi-Tschong war der — Protestant gewordene — Bräutigam, das 17-jährige Fräulein Jamoth die Braut. In der Kaiser Wilhelms-Gedächtniskirche fand der kirchliche Akt statt und lange vor Beginn der Trauung war das Gotteshaus von einer Schar Neugieriger gefüllt.

Ein Verlobungs-Flyer in zwei Anzeigen bringt das „Burgd. Kreisblatt“. In Nr. 258 stand zu lesen: Meine Verlobung.

mit Fräulein Frieda Wöhler in Fuhrberg erkläre ich hiermit für aufgehoben. Friz Richter, Hernhagen. Frieda scheint aber nicht auf den Kopf gefallen zu sein, denn sie erlähnt in der letzten Sonntag-Nummer des „Burgd. Kreisbl.“ (Nr. 262) folgende energische Erwiderung.

Sehr erleichtert, ja sogar glücklich fühle ich mich, daß die damalige, schon lange von mir erwünschte Verlobung mit Friz Richter, Hernhagen, auch meinerseits für null und nichtig erklärt wird.

„Ist doch der Erden größtes Gut, Gesundheit und ein froher Mut!“ Fuhrberg. Frieda Wöhler.

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 9. November 1904.

Weln, fremde Sorten, schäfflicher.	8,5	8,5
Wagnen, niederländisch, schäfflicher.	7,25	7,40
Wagnen, preussischer, schäfflicher.	7,25	7,40
„Löffler, schäfflicher.	7,00	7,15
„Hember, schäfflicher.	7,45	7,60
„Graf, fremde, schäfflicher.	8,15	10,00
„Hüter, schäfflicher.	8,00	8,50
„Faser, schäfflicher, neu alt.	1,80	7,10
„Erben, schäfflicher.	6,75	6,50
„Wahl, u. Fuhrer, schäfflicher.	8,00	8,75
„Bren, schäfflicher.	4,25	4,50
„Stroh, schäfflicher.	1,00	1,25
„Waldschnecken, schäfflicher.	1,70	2,25
„Kartoffeln, schäfflicher.	2,80	3,50
„Butter, schäfflicher.	2,10	2,80